

übersetzt von W. Ogle, bei C. Kegan Paul & Co. in London erschienen. Charles Darwin schrieb für dasselbe eine Vorrede, in welcher er die scharfsinnigen Beobachtungen des Autors und dessen geistreiche Schreibweise hervorhebt und die Ueberzeugung ausspricht, dass diese Arbeit nicht allein für die Wissenschaft eine neue Erregung sei, sondern dass sie gewiss auch zu weiteren Forschungen anregen wird. Die drei Tafeln zu obigem Werke lieferte Hartinger in Wien nach den vorhandenen Originalsteinen in vorzüglicher Ausführung, ebenso vorzüglich ist die ganze Ausstattung des 164 Seiten in gr. 8^o. umfassenden handsamen Buches. Welchen Anklang es in England gefunden, dafür der Beweis, dass eine Auflage von 2000 Exemplaren in Kürze fast gänzlich vergriffen war.

Von C. F. Nyman's „*Conspectus florae europaeae*“ ist der zweite Theil, Seite 241 bis 493 erschienen. Derselbe enthält die Arten von *Pyrus cordata* Desv. bis *Monotropa Hypopithys* L.

Correspondenz.

St. Pölten, den 22. September 1879.

In seiner Flora von Niederösterreich bemerkt Neilreich hinter *Avena fatua*, dass er von *Avena strigosa* und *A. brevis* zwar bisher keine Exemplare aus Niederösterreich gesehen habe, dass diese Arten aber wohl hin und wieder gebaut oder verwildert vorkommen möchten. Bezüglich der ersteren dieser Arten kann ich diese Vermuthung bestätigen: *Avena strigosa* Schreb. findet sich heuer häufig in einem Erbsenfelde nächst dem Eisenhammer bei St. Pölten. Sie ist offenbar zufällig mit ausgesäet worden. Ich habe diese Art heuer auch sehr häufig zwischen *Avena sativa* bei Haida in Böhmen gesammelt.

E. Hackel.

Kalksburg, 4. October 1879.

Dr. V. v. Borbás, der schon so vieles zur Klärung der ungarischen Pflanzenverhältnisse beigetragen hat und sich trotz mancher Anfeindungen nicht abschrecken lässt, mit gleichem Eifer fortzufahren, macht in der letzten Nummer dieses Journalen, S. 318, gelegentlich über das Vorkommen des *Lythrum bibracteatum* eine Bemerkung, die weiter verfolgt zu werden verdient. Ganz dieselbe Erfahrung, wie Borbás, machte auch ich um Kalocsa. An mehreren Stellen, wo 1876 Millionen Exemplare dieser Pflanze gestanden, war 1878 keine Spur davon zu entdecken. Nur an den Ufern des Sziliditó und des Gemeindeteiches von Szakmár wurden von R. D. Schön ganz wenige Exemplärchen entdeckt. Kann etwa diese Pflanze nur gedeihen an Stellen, welche bis spät in den Sommer hinein überschwemmt bleiben? So war es wenigstens 1876 der Fall. Auch von Dr. Tauscher in Ercsi erfuhr ich, dass er 1878

kein *Lythrum bibracteatum* gefunden hat. Die im Frühling dieses Jahres andauernde Dürre dürfte alle Keime erstickt haben. Wie sieht es heuer damit aus?
J. Wiesbaur S. J.

Personalnotizen.

— Dr. Eduard Fenzl ist am 29. September, im Alter von 72 Jahren, an einem Gehirnschlage gestorben. Sein Porträt nebst einer Biographie brachte diese Zeitschrift im J. 1862.

— P. Ladislaus Menyhárth ist zur Fortsetzung seiner botanischen Studien nach London abgereist.

— Dr. M. Westermaier hat sich an der Universität Berlin habilitirt.

— Adolf Toepffer in Brandenburg a. H. hat die Leitung des Schlesischen botanischen Tauschvereins übernommen.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 10. Juli übersandte Prof. J. Wiesner eine von Herrn Hans Molisch im pflanzenphysiologischen Institute der Wiener Universität ausgeführte Arbeit, betitelt: „Vergleichende Anatomie des Holzes der Ebenaceen und ihrer Verwandten.“ Die Ergebnisse der Arbeit sind, kurz zusammengefasst, folgende: 1. Alle in den Bereich der Betrachtung gezogenen Ebenaceenhölzer zeigen einen übereinstimmenden histologischen Bau, ein Beweis, dass die Verwandtschaft, welche in der Blüthe so klar zum Ausdrucke kommt, sich auch im anatomischen Bau des Holzes widerspiegeln kann. Wenn das untersuchte Material der verwandten Familien (Styraceen, Sapotaceen, Ternstroemiaceen, Anonaceen und Olacineen) einen Schluss erlaubt, so lässt sich auch für sie Aehnliches aussprechen, denn die untersuchten Gattungen jeder Familie für sich bekunden im Bau des Holzes ihre Zusammengehörigkeit. 2. Sämmtliche Elemente der echten Ebenhölzer werden im Kerne total von gewöhnlich dunkel gefärbten Inhaltskörpern erfüllt. Wie die Entwicklungsgeschichte lehrt, führen die Elemente jedoch zu einer Zeit, in welcher sie noch jungen Splint bilden, Gummi, welches im trachealen System auftritt und den inneren Zellwandschichten seine Entstehung verdankt. — Erst später wird, wenn bei der Bildung des Kernholzes sich ein langsamer Verwesungsprocess geltend macht, das Gummi in humusartige Körper umgewandelt. Die Inhaltskörper des Ebenholzes sind demnach das Humificationsprodukt jenes Gummi, welches die Elemente des jungen Splints erfüllt. Der geschilderte chemische Process in Verbindung mit der anatomischen Structur ist der Grund jener auffallenden physikalischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Hackel Eduard [Ede], Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.

Artikel/Article: [Correspondenz. 377-378](#)